

Hans Jürgen Heringer

**Deutsche Grammatik
und Wortbildung
in 125 Fragen
und Antworten**



Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Böhlau Verlag • Wien • Köln • Weimar
Verlag Barbara Budrich • Opladen • Toronto
facultas.wuv • Wien
Wilhelm Fink • Paderborn
A. Francke Verlag • Tübingen
Haupt Verlag • Bern
Verlag Julius Klinkhardt • Bad Heilbrunn
Mohr Siebeck • Tübingen
Nomos Verlagsgesellschaft • Baden-Baden
Ernst Reinhardt Verlag • München • Basel
Ferdinand Schöningh • Paderborn
Eugen Ulmer Verlag • Stuttgart
UVK Verlagsgesellschaft • Konstanz, mit UVK/Lucius • München
Vandenhoeck & Ruprecht • Göttingen • Bristol
vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich

Hans Jürgen Heringer

Deutsche Grammatik und Wortbildung

in 125 Fragen und Antworten

A. Francke Verlag Tübingen

Hans Jürgen Heringer, geb. 1939, war ab 1969 Professor für Germanistische Linguistik in Heidelberg, ab 1971 ordentlicher Professor in Tübingen und ab 1981 Professor für Deutsch als Fremdsprache und Interkulturelle Kommunikation in Augsburg. Gastprofessuren u.a. in Barcelona, Paris, Graz und Kopenhagen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Grammatik, Syntax, Semantik und Interkulturelle Kommunikation.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2014 · A. Francke Verlag Tübingen
Dischingerweg 5 · D-72070 Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem und säurefreiem Werkdruckpapier.

Internet: <http://www.francke.de>
E-Mail: info@francke.de

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart
Druck und Bindung: fgb – freiburger graphische betriebe
Printed in Germany

UTB-Band-Nr. 4227
ISBN 978-3-8252-4227-5

Vorwort

Eine Grammatik in Fragen und Antworten – das ist nicht unbedingt neu. Toll wäre es, wenn man wüsste, welche Fragen zur Grammatik sich Menschen häufig stellen. Aber das wissen wir nicht. Wahrscheinlich würde auf der Basis einer solchen Sammlung auch ein ziemlich unsystematisches Buch entstehen. Grammatik sollte aber schon die Systematik zeigen. Allerdings, wenn man die systematischen Themen einfach als Fragen formuliert, wäre das eine Art Augenwischerei. Hier ist ein Mittelweg versucht: Es geht in den Fragen schon um systematische Darstellung grammatischer Phänomene, aber es wird auch immer darauf geachtet, welche Fragen und Probleme Sprecher und Schreiber, Nutzer mit unterschiedlichen Zielsetzungen haben könnten und hoffentlich auch wirklich haben.

Diese Anordnung und die Zuordnung zu Fragen

- erleichtern den Zugriff. Sie finden Ihre Themen leicht und in kompakter Darstellung,
- ermöglichen eine quasi modulare Schreibweise. Es geht um einzelne Pakete zu einzelnen Phänomenen, die für sich lesbar sein sollten, vor allem keinen Bezug aufeinander nehmen sollten, außer natürlich, dass sie eine international geläufige grammatische Terminologie verwenden, ohne die keine Grammatik auskommt.

Damit müssen Sie nicht befürchten, vor lauter Blättern nicht zum Eigentlichen zu kommen (oder gar mit der naiven Idee gequält zu werden, Sie hätten die Grammatik fortlaufend von vorn gelesen und alles behalten: „Wie wir oben gesehen haben“).

Selbstverständlich kommt auf diese Weise keine vollsystematisierte oder gar exhaustiv gedachte Grammatik zustande. Aber wo bitte gibt es die? Könnte es sie geben? Nur Grammatiken, die blauäugig den Anspruch erheben, vielleicht. Wie dick müsste diese Grammatik sein?

Existierende laufen von 60 Seitlein bis über 3000 Seiten, noch voll mit Kleingedrucktem. Hier muss der Autor ein Mittelmaß finden. Er muss an seine fiktiven Adressaten denken. Hoffentlich ist ihm dies gelungen.

Wer mehr will, wird auch mehr finden. Einige Hinweise gebe ich am Schluss.

Wer weniger will, könnte sich im iTunes Appstore eine kompakte Lerner-version „Deutsch Grammatik Kompakt“ downloaden.

Wer kleine Spielchen liebt, kann die App „Grammatik Deutsch Training Test“ verwenden:

(<https://itunes.apple.com/de/app/grammatik-deutsch-training/id754148884?mt=8>)

Grammatik verstehen und Grammatik lernen gilt als hartes Brot. Darum bemühen wir Grammatiker uns, sie leichter verdaubar zu machen. Manche Lernergrammatiken werden darum mit motivierenden Zusätzen geschmückt. Das ist allerdings didaktisch umstritten. Nicht nur, weil es öfter infantil erscheint, sondern insbesondere deshalb, weil es vielleicht nicht zielführend ist oder gar vom Eigentlichen ablenkt.

Als eine Art motivierender Zusätze ist hier zweierlei verwendet:

- Als Beispiele sollen nicht nur typische erfundene Grammatikersätze dienen, sondern auch lebens- und alltagsnahe.
- Stilblüten, die das Ganze auflockern. Sie sind aber kein lustiges Beiwerk. Sie sind eher ein didaktisches Mittel, mit dem Leser erproben können, ob sie die grammatischen Regeln verstanden haben. Denn um die Stilblüte zu genießen, muss man erkennen, in welche Regelfälle da jemand getappt ist. Das ist aktivierte angewandte Grammatik.

Eine Art didaktischer Selbstverständlichkeit ist die Veranschaulichung mit grafischen Mitteln wie die übersichtliche Darstellung in Listen und Tabellen. Schließlich soll auch das Layout der Lesbarkeit dienen, wenn gleich das immer ein bisschen Schmacksache bleibt.

So hoffe ich denn, dass alle meine Ideen und Wünsche aufgehen.

Herrsching, im Juli 2014

H. J. Heringer

Inhalt

Vorwort	5
----------------------	---

Zu den Wortarten

1 Welche Arten von Verben gibt es?	11
2 Kann man Verben semantisch einteilen?	12
3 Wie werden Verben flektiert?	13
4 Wie bildet man Tempusformen schwacher Verben?	14
5 Wie sehen die Tempusformen starker Verben aus?	15
6 Wie lauten die Regeln für Verbformen?	16
7 Was tun mit Vokalen starker Verben im Präsens?	17
8 Was passiert bei bestimmten Konsonantenfolgen?	18
9 Wie geht das mit dem <i>ge-</i> im Partizip II?	19
10 Welche Verben nehmen kein <i>ge-</i> ?	20
11 haben oder sein?	21
12 Welche Aufgabe übernehmen Hilfsverben?	23
13 Wie kann man sich die Ablautformen merken?	26
14 Stark oder schwach?	29
15 Welche infiniten Formen gibt es?	31
16 Wie wird der Infinitiv gebraucht?	32
17 Wie wird der Konjunktiv I gebraucht?	33
18 Wie wird der Konjunktiv II gebraucht?	34
19 Wann braucht man <i>würde</i> ?	35
20 Was ist besonders bei den Modalverben?	36
21 Wie werden Modalverben verwendet?	42
22 Wie gehen wir mit Zeit und Tempus um?	44
23 Wie werden die Grundtempora gebraucht?	46
24 Wie werden die relativen Tempora gebraucht?	49
25 Perfekt oder Präteritum?	50
26 Wie kann man die Nomen einteilen?	51
27 Wie werden Nomen dekliniert?	53
28 Gibt es Regeln für das Genus?	59
29 Wie erkennt man das Genus an der Form?	60
30 Ist das Genus an der Bedeutung zu erkennen?	62
31 Was leistet das Leitwortprinzip?	64

32	Wo gibt es Genuszwiefel, wo Genusdubletten?	66
33	Wie wird der Plural gebildet?	67
34	Wo gibt es Numeruslücken?	70
35	Wieso haben Fremdwörter besondere Plurale?	71
36	Soll man den Genitiv vermeiden?	73
37	Probleme mit der n-Deklination?	74
38	Welche Arten von Präpositionen gibt es?	75
39	Welchen Kasus verlangen Präpositionen?	77
40	Wann verschmelzen Präposition und definiter Artikel?	79
41	Wie sind Präpositionen zu verwenden?	81
42	Wohin und woher? Bei mir oder zu dir?	87
43	Wie werden Adjektive dekliniert?	88
44	Wie werden nominalisierte Adjektive dekliniert?	90
45	Wie steigert man Adjektive?	91
46	Was sind Begleiter, was Ersetzer?	93
47	Wie gebraucht man den definiten Artikel?	96
48	Wie gebraucht man den indefiniten Artikel?	98
49	Wann steht kein Artikel?	100
50	Wann steht ein Artikel bei Eigennamen?	102
51	Wie dekliniert man Personalpronomen?	103
52	Was sind genussensible Pronomen?	104
53	Welche Funktionswörter sind mehrdeutig?	105

Zu den Wortgruppen

54	Wie sind Verbalphrasen aufgebaut?	107
55	Wie stehen die Verben in der komplexen Verbalphrase? .	108
56	Was machen wir mit komplexen Verbalphrasen?	109
57	Wie wird das Passiv gebildet und verwendet?	110
58	bekommen-Passiv? Was ist denn das?	113
59	Welche passivähnlichen Ausdrucksweisen gibt es?	114
60	Was hat es mit den Streckformen auf sich?	115
61	Was leisten Streckformen?	116
62	Wie sind komplexe Nominalphrasen gebaut?	118
63	Wie viel Linkserweiterung der Nominalphrase?	120
64	Wie viel Rechtserweiterung der Nominalphrase?	122
65	Wie viele Beifügungen verträgt ein Nomen?	124

66	Welche Kongruenzen bestehen in der Nominalphrase? ..	125
67	Adjektiv stark oder schwach?	126
68	Wie locker sind Appositionen?	127
69	Wie ist die Kongruenz der Apposition geregelt?	128
70	Wie sind Präpositionalphrasen gebaut?	130
71	Stehen Präpositionen vorn?	131
72	Wie funktionieren Präpositionalphrasen?	132
73	Welche Verben verlangen welche Präposition?	133
74	Welche Adjektive verlangen welche Präposition?	135
75	Welche Nomen verlangen welche Präposition?	135

Zum Satz

76	Wie sind Sätze gegliedert?	137
77	Was gliedert den Satz im Detail?	138
78	Welche Arten von Sätzen gibt es?	140
79	Welche Satzmuster gibt es?	141
80	Was hat Valenz mit Bedeutung zu tun?	142
81	Wie stimmen Subjekt und finites Verb überein?	143
82	Welche Typen von Fragen kann man unterscheiden?	144
83	Wozu braucht man Adverbiale?	146
84	Wie drückt man Begründungen aus?	148
85	Wie drückt man Bedingungen und Folgen aus?	149

Zur Wortstellung

86	Wie stehen die Wörter im Satz?	150
87	Wo steht die Personalform des Verbs?	151
88	Wie ist der Satz gegliedert?	152
89	Was kann im Vorfeld stehen?	153
90	Wie ist die Standardstellung im Mittelfeld?	154
91	Was kann im Nachfeld stehen?	155
92	Wie ist das mit der Verbalklammer geregelt?	156
93	Welche Stellungsregeln gelten für Pronomen?	157
94	Wo steht die Negation?	158
95	Was bewirkt die Wortstellung kommunikativ?	159
96	Welche Stilwirkungen kann die Wortstellung haben?	160

Zu Satzverbindungen und Text

97	Wie kann man Sätze verbinden?	161
98	Was gibt es für Komplementsätze?	162
99	Was bewirken wir mit Adverbialsätzen?	163
100	Treppensätze und Schachtelsätze – zu vermeiden?	167
101	Was muss man bei der Zeitenfolge beachten?	168
102	Was sind denn infinite Sätze?	169
103	Wann braucht man Korrelate?	172
104	Welche Formen nimmt das Relativpronomen an?	173
105	w-Wörter als Relativpronomen: Was passt?	174
106	Was bedeutet komprimierter Stil?	175
107	Wie graduert man?	177
108	Wie kann ich etwas negieren?	178
109	Wie formuliert man indirekte Rede?	179
110	Was soll der Konjunktiv in indirekter Rede?	181
111	Wie wird gezählt?	182
112	Wie gibt man Quanten an?	183
113	Was strukturiert den Text?	184
114	Wie entsteht der Textzusammenhang?	186

Zur Wortbildung

115	Welche Wortbildungsarten gibt es?	189
116	Wie werden neue Nomen gebildet?	192
117	Wann steht das Fugen-s?	197
118	Was heißt Nominalisierung?	198
119	Wie werden neue Adjektive gebildet?	199
120	Wie werden neue Verben gebildet?	203
121	Trennbar oder nicht?	207
122	Wie bilden wir Aküs?	208
123	Was sind Internationalismen?	210
124	Wie bilden Wörter Familien?	212
125	Gefahren und Freuden bei der Wortbildung?	214

Weiterführende Grammatiken	218
Nachweise	218

Zu den Wortarten

1 Welche Arten von Verben gibt es?

Verben bilden eine offene Kategorie mit unüberschaubar vielen Wörtern. Sie haben folgende grammatische Eigenschaften:

- Verben werden flektiert (oder konjugiert).
- Verben verändern ihre Form in den Kategorien Person, Numerus, Tempus, Modus.
- Verben bilden den Kern von Verbalphrasen.

Häufig verwendete Verben

werden, haben, sein, können, müssen, machen, lassen, wollen, sagen, kommen, sollen, sehen, geben, stehen, tun, wissen, gehen, nehmen, finden, bleiben, halten, bringen, erhalten, meinen, stellen, führen, liegen, dürfen, sprechen, leben, zeigen, gleichen, bekommen, denken, schaffen, arbeiten, nennen, gehören, hören, setzen, suchen, spielen, erkennen, reden, glauben, verstehen

Grammatisch werden fünf Typen von Verben unterschieden:

Vollverb	Hilfsverb	Kopulaverb	Modalverb	Funktionsverb
gehen	sein	sein	können	kommen
laufen	haben	werden	sollen	bringen
singen	werden	bleiben	müssen	finden
sagen			wollen	setzen
...			dürfen	...

Die überwiegende Zahl der Verben sind Vollverben. Sie gelten als typische Vertreter der Wortart:

sagen, töten, unterschreiben; aufwachen, einsehen, sterben; wandern, singen, schwimmen; wachsen, regnen, fließen; liegen, wissen, ähneln

Vollverben können in finiter Form als Prädikat im Satz dienen:

Ich sage nichts.

Die kleine Anfängerin legte das Buch auf den Tisch.

Vor einer halben Stunde regnete es immer noch.

Du ähnelst deinem Bruder.

Neben den Vollverben gibt es eine begrenzte Menge unselbstständiger Verben und Verben mit Spezialfunktionen, die nicht allein das Prädikat im Satz bilden können.

Die **Hilfsverben** *haben, sein* und *werden* dienen der Bildung mehrteiliger Tempusformen und des Passivs:

Die kleine Anfängerin hat das Buch auf den Tisch gelegt.

Ich werde nichts sagen.

Es wurde nichts Diesbezügliches gesagt.

Die **Kopulaverben** *sein, werden, bleiben* bilden mit Prädikativen mehrteilige Prädikate:

Hier ist es ganz schön heiß.

Es wird noch heißer.

Anna blieb lange krank.

Die **Modalverben** *sollen, müssen, können, mögen, dürfen, wollen* verlangen den Infinitiv eines anderen Verbs, in der Regel eines Vollverbs:

Wir sollten Fehler vermeiden. Ich muss leider Strafe zahlen.

Die **Funktionsverben** *kommen, bringen, finden* sind Vollverben in besonderer Verwendung. Sie verbinden sich mit einem deverbalen Nomen im Akkusativ oder mit einer Präpositionalphrase zu einem Funktionsverbgefüge. Ihre Bedeutung verblasst in dem Gefüge:

Die Gesetze kamen nie zur Anwendung.

So brachte man die Anklage zum Scheitern.

All dies konnte keine Berücksichtigung finden.

2 Kann man Verben semantisch einteilen?

Verben werden oft in Klassen eingeteilt nach ihrer Bedeutung.

statisch/ Zustand	dynamisch/ Prozess
glauben, sein, wissen, lieben, schlafen, stehen, sitzen, stehen, kleben	gehen, laufen, schwimmen, töten, singen, arbeiten, malen, trinken, rennen, streicheln, erfahren, wachsen
durativ	resultativ
malen, trinken, liegen, wohnen, besitzen, ähneln	etwas erreichen, einschlafen, erwachen, aufblühen

Die semantischen Unterscheidungen sollten allerdings mehr auf die Verbalphrase und öfter auf den ganzen Satz bezogen werden.

durativ	resultativ
Ich schreibe an einem Brief. Das weiß ich seit Jahren. Wohin läufst du?	Hast du den Brief geschrieben? Aha, jetzt weiß ich. Nun bin ich einen Kilometer gelaufen.

3 Wie werden Verben flektiert?

Grundlegend für die Flexion ist die Unterscheidung von infiniten und finiten Verbformen. Infinit sind der Infinitiv und die Partizipien.

Das **Partizip I** ist im Grunde ein Adjektiv. Es spielt im Verbalparadigma sonst keine Rolle. Auch das Partizip II kann als Adjektiv verwendet werden, es steht aber auch in analytischen Verbformen und im Passiv.

Finite Verben nehmen im Satz verschiedene Formen an. Sie sind zum Teil bestimmt durch die Funktion im Satz (Person, Numerus), zum Teil durch das, was gesagt wird (Tempus, Modus). Eine Verb-Form besteht aus einer Stammform + Flexiv (oder Endung). Zu einem Verblexem können drei Stammformen gehören: *geh-*, *ging-*, *-gang-*

Stammform 1: Präsens	Stammform 2: Präteritum	Stammform 3: Partizip II
geh-e, brenn-t	ging-en, brann-te	ge-gang-en, ge-brann-t

Mit den Stammformen kann man alle Verbformen regulär bilden. Die systematische Darstellung der Flexionsformen wird mit Paradigmen geleistet. Ein Verb-Paradigma differenziert die Formen nach Person, Numerus, Tempus und Modus. Das Paradigma eines Verbs ist komplex.

Das Gesamtparadigma eines Verbs besteht in vier Teilparadigmen der Basisformen (Präsens, Präteritum, Konjunktiv I, Konjunktiv II) und vier Teilparadigmen mit zusammengesetzten Formen.

Verben gehören zu unterschiedlichen Flexionsklassen. Den Hauptunterschied machen regelmäßige (schwache) Verben und unregelmäßige (Ablautverben, Hilfsverben, Modalverben).

Die unregelmäßigen Verben können mit den drei Kennformen exakt charakterisiert werden. Wenn man den Infinitiv, die 3. Person Singular Präteritum und das Partizip II kennt, kann man alle anderen Formen konstruieren.

Einige starke Verben haben wegen Vokalwechsel vier Kennformen.

empfehlen → empfiehlst → empfiehlt	sterben → stirbst → stirbt
geben → gibst → gibt	treffen → triffst → trifft
helfen → hilfst → hilft	treten → trittst → tritt
lesen → liest → liest	vergessen → vergisst → vergisst
nehmen → nimmst → nimmt	werfen → wirfst → wirft
sehen → siehst → sieht	

4 Wie bildet man Tempusformen schwacher Verben?

Regelmäßige Verben bilden ihre Formen nach dem gleichen Muster. Die Tabelle zeigt die Formen am Beispiel.

machen (schwach und regelmäßig)			
Partizip I	Partizip II	Imperativ	Infinitiv
machend	gemacht	Mach! Macht! Machen Sie!	machen gemacht haben
Präsens		Präteritum	Futur I
ich mache du machst er/ sie/ es macht wir machen ihr macht sie machen		ich machte du machtest er/ sie/ es machte wir machten ihr machtet sie machten	ich werde machen du wirst machen er/ sie/ es wird machen wir werden machen ihr werdet machen sie werden machen
Konjunktiv I		Konjunktiv II	würde-Form
ich mache du machest er/ sie/ es mache wir machen ihr machet sie machen		ich machte du machtest er/ sie/ es machte wir machten ihr machtet sie machten	ich würde machen du würdest machen er/ sie/ es würde machen wir würden machen ihr würdet machen sie würden machen
Perfekt		Plusquamperfekt	Futur II
ich habe gemacht du hast gemacht er/ sie/ es hat gemacht wir haben gemacht ihr habt gemacht sie haben gemacht		ich hatte gemacht du hattest gemacht er/ sie/ es hatte gemacht wir hatten gemacht ihr hattet gemacht sie hatten gemacht	ich werde gemacht haben du wirst gemacht haben er/ sie/ es wird gemacht haben wir werden gemacht haben ihr werdet gemacht haben sie werden gemacht haben

Gemischt ist die sogenannte Höflichkeitsform: *Bleiben Sie?*

Das Flexiv ist 3. Person Plural, das Pronomen *Sie* ist 3. Person Singular oder Plural, im Gebrauch eher 2. Person, weil es der Anrede dient.

5 Wie sehen die Tempusformen starker Verben aus?

Unregelmäßige Verben bilden ihre Formen mit den gleichen Flexiven wie regelmäßige. Sie gehören aber in unterschiedliche Ablautreihen.

geben (stark und unregelmäßig)			
Partizip I	Partizip II	Imperativ	Infinitiv
gebend	gegeben	Gib! Gebt! Geben Sie!	geben gegeben haben
Präsens		Präteritum	Futur I
ich gebe du gibst er/ sie/ es gibt wir geben ihr gebt sie geben		ich gab du gabst er/ sie/ es gab wir gaben ihr gabt sie gaben	ich werde geben du wirst geben er/ sie/ es wird geben wir werden geben ihr werdet geben sie werden geben
Konjunktiv I		Konjunktiv II	würde-Form
ich gebe du gebest er/ sie/ es gebe wir geben ihr gebet sie geben		ich gäbe du gäbest er/ sie/ es gäbe wir gäben ihr gäbet sie gäben	ich würde geben du würdest geben er/ sie/ es würde geben wir würden geben ihr würdet geben sie würden geben
Perfekt		Plusquamperfekt	Futur II
ich habe gegeben du hast gegeben er/ sie/ es hat gegeben wir haben gegeben ihr habt gegeben sie haben gegeben		ich hatte gegeben du hattest gegeben er/ sie/ es hatte gegeben wir hatten gegeben ihr hattet gegeben sie hatten gegeben	ich werde gegeben haben du wirst gegeben haben er/ sie/ es wird gegeben haben wir werden gegeben haben ihr werdet gegeben haben sie werden gegeben haben

Der Imperativ existiert nur für die 2. Person. Er ist im Prinzip die 1. Stammform, im Plural mit *-t*. Starke Verben haben e/ i-Wechsel:

iss, empfiehl, gib, hilf, lies, nimm, sieh, vergiss, wirf

Manch einer verwendet auch regelmäßige: *esse, helfe, lese, vergesse*.

6 Wie lauten die Regeln für Verbformen?

Es gibt einfache und zusammengesetzte Tempusformen.

Einfache Tempusformen: Präsens, Präteritum

Zusammengesetzte Tempusformen: Futur (mit Infinitiv), Perfekt und Plusquamperfekt (mit Partizip II)

Partizip II	Imperativ	Infinitiv
[ge] + Stammform 1 + t gesagt [ge] + Stammform 3 + en gegangen	Stammform 1 + [e] oder [e]t geh! Geht! (e/i-Wechsel) Hilf mir bitte.	Stammform 1 + en Wegfall von -e- nach l, n und Vokal
Präsens	Präteritum	Futur I
Stammform 1 des Verbs Flexiv: -e, -st, -t, -en, -t, -en sagt, redet	schwache Verben: Stammform 1 + eingeschobenes -t- sagte, redete Flexiv: -e, -st, -t, -en, -t, -en starke Verben: Stammform 2 (Ablaut) ging, rief Flexiv: -, -st, -, -en, -t, -en	Präsens von <i>werden</i> + Infinitiv Ich werde gehen.
Konjunktiv I	Konjunktiv II	würde-Form
Stammform 1 + eingeschobenes -e- Er lebe hoch! Flexiv: -e, -est, -e, -en, -et, -n	Stammform 2 + Umlaut Was hieße das? Flexiv: -e, -est, -e, -en, -et, -en	Konjunktiv II von <i>werden</i> + Infinitiv Ich würde sagen ...
Perfekt	Plusquamperfekt	Futur II
Präsens von <i>sein</i> oder <i>haben</i> + Partizip II Wir sind abgereist.	Präteritum von <i>sein</i> oder <i>haben</i> + Partizip II Wir hatten alles gesehen.	Präsens von <i>werden</i> + Infinitiv Perfekt So wird alles gelaufen sein.

In vielen Formen lautet der Konjunktiv I wie der Indikativ Präsens. Er unterscheidet sich vom Präsens vor allem durch ein eingefügtes *e*.

Das kann auch einen e/i-Wechsel rückgängig machen: *gebest* vs. *gibst*.

Deutlich gekennzeichnet ist immer die 3. Person Singular: *habe* vs. *hat*, *gebe* vs. *gibt*, weil sie im Konjunktiv auf -e endet, im Indikativ auf -t.

Der Konjunktiv II lautet bei schwachen Verben wie das Präteritum .



7 Was tun mit Vokalen starker Verben im Präsens?

Viele starke Verben ändern ihren Stammvokal in der 2. und 3. Person Singular. Wenn möglich wird umgelautet.

e → i oder ie:

Ich gebe → du gibst → er gibt → wir geben ...; gib!

Ich spreche → du sprichst → er spricht → wir sprechen ...; sprich!

Ich treffe → du triffst → er trifft → wir treffen ...; triff!

Ich lese → du liest → er liest → wir lesen ...; lies!

Ich sehe → du siehst → er sieht → wir sehen ...; sieh!

Ausnahmen: *gehen, stehen, heben*

abweichend	korrekt
Rainer seht sie verliebt an.	Rainer sieht sie verliebt an.
Seid ihr still, wenn der Papa sprecht ?	Seid ihr still, wenn der Papa spricht?
Es steht , wer Geld mitnimmet .	Es stiehlt, wer Geld mitnimmt.
Mein Arzt empfeht mir eine Seereise.	Mein Arzt empfiehlt mir eine Seereise.
Vergesst die Regierung ihren Auftrag?	Vergisst die Regierung ihren Auftrag?

a → ä

Ich trage → du trägst → er trägt → wir tragen → ihr tragt ...; trag!

Ich schlafe → du schläfst → er schläft → wir schlafen → ihr schlaft ... → sie schlafen; schlaf!

Ich halte → du hältst → er hält → wir halten → ihr haltet ...; halt!

au → äu

Ich laufe → du läufst → er läuft → wir laufen → ihr lauft ...; lauf!

Ich saufe → du säufst → er säuft → wir saufen → ihr sauft ...; sauf!

stoßen → stößt

Ich stoße → du stößt → er stößt → wir stoßen → ihr stoßt ...; stoß!

abweichend	korrekt
Das Meer gefällt mir immer besser.	Das Meer gefällt mir immer besser.
Er hinterlasst eine Witwe mit Kindern.	Er hinterlässt eine Witwe mit Kindern.
Er verkauft elektrische Geräte im Netz.	Er verkauft elektrische Geräte im Netz.
Er möchte zahlen, weil er euch einladet .	Er möchte zahlen, weil er euch einlädt.

Bei schwachen Verben ändern sich die Stammvokale nicht!

Ich kaufe → du kaufst (du ~~käufst~~) → er kauft (er ~~käuft~~) ...

Ich frage → du fragst (du ~~frägst~~) → er fragt (er ~~frägt~~) ...



fragen war früher starkes Verb. Darum noch regional: *du frägst, sie frug*.

8 Was passiert bei bestimmten Konsonantenfolgen?

1. Vor -s oder -t des Flexivs wird nach dem Stamm ein -e- eingefügt, wenn der Stamm auf -t, -d, auf Konsonant + m oder + n endet.

du red-e-st → er red-e-t → ihr red-e-t

du arbeit-e-st → er arbeit-e-t → ihr arbeit-e-t

sie antwortet → sie antwortete → ich antwortete

du atm-e-st → er atm-e-t → ihr atm-e-t

du atmest → du atmetest → ihr atmetet

man zeichnet → du zeichnetest → sie zeichneten

~~Da verschwindt Neuschwanstein im Nebel.~~

Kein eingeschobenes -e-, wenn der Stammvokal wechselt:

du errätst → er errät; du hältst → er hält; du trittst → sie tritt

Kein eingeschobenes -e- nach lm, rm, ln, rn:

ihr filmt, es qualmt, es stürmt, du turnst, du lernst, sie lärmt

2. Manchmal fällt das Flexiv -et weg, wenn der Stamm auf -t endet:

es gilt (von *gelten*), sie flicht (von *flechten*), er ficht (von *fechten*)

3. Das -s der 2. Person Singular fällt weg für Verben, deren Stammform auf -s, -ss, -ß, -tz, -z oder -x endet:

ich niese → du niest (du ~~niesst~~), ich lasse → du lässt, ich schwitze →

du schwitzt, ich reize → du reizt, ich faxe → du faxt, ich grüße → du grüßt

Die 2. und 3. Person Singular lauten dann gleich:

du isst → er isst, du liest → er liest, du sitzt → er sitzt

4. Die Verben auf -eln und auf -ern können das -e des Stamms oder des Flexivs unterdrücken. Doppel-Schwa wird vermieden:

gammeln → ich gammle, wir, sie gammeln (~~gammelen~~)

handeln → ich handle (möglich: ich handele), wir, sie handeln

wandern → ich wandre (möglich: ich wandere), wir, sie wandern

Ebenso: angeln, schütteln, wackeln, wandeln, ändern, verbessern

Bei entlehnten Verben kann man zweifeln:

gecrasht oder gecrashed, designt oder designed?

googlen oder googeln, canceln oder cancelen?

Üblich ist:

Du fightest ganz gut.

Hast du mir die Mail geforwardet?

Er outete sich erst kürzlich.

Votest du eigentlich auch?

9 Wie geht das mit dem ge- im Partizip II?

Schwache Verben: ge + Stammform + t	Starke Verben ge + Stammform 3 + en
gesagt, gelegt, geredet (mit eingeschobenem -e- vor t)	getragen, gelegen, gehoben, geschnitten, gefunden, geschrieben, geflogen

abweichend	korrekt
Es hat regnet und geschneien . Mitglieder werden jährlich ernennt . Wieder ist ein schöner Tag vergehen . Das Geld soll gestohlen werden sein . Du hast heute nichts gessen ? Einer hat seine Frau mitbringen .	Es hat geregnet und geschneit. Mitglieder werden jährlich ernannt. Wieder ist ein schöner Tag vergangen. Das Geld soll gestohlen worden sein. Du hast heute nichts gegessen? Einer hat seine Frau mitgebracht.

Und wohin gehört das ge- in wortgebildeten Verben?

Es gibt feste und unfeste Verbzusammensetzungen. Feste Zusammensetzungen haben kein ge- im Partizip II:

versagt, entkommen, zerrissen, erschienen, anerkannt

Das ge- wird bei trennbaren Verben nach dem Präfix eingeschoben:

ab-ge-geben, ab-ge-rechnet, ab-ge-rissen, ab-ge-schaltet,
ab-ge-schlossen, ab-ge-stimmt, an-ge-fordert, an-ge-geben,
an-ge-griffen, an-ge-hört, an-ge-kündigt, an-ge-meldet,
an-ge-sehen, an-ge-troffen, aus-ge-baut, aus-ge-drückt,
aus-ge-sprochen, aus-ge-übt, ein-ge-lassen, ein-ge-bracht,
ein-ge-sehen, fest-ge-legt, hinzu-ge-fügt,
miss-ge-stimmt, probe-ge-lauf-en, rad-ge-fahr-en, unter-ge-bracht,
vor-ge-legt, zu-ge-schrieben, zu-ge-sprochen, zu-ge-stimmt;
not-ge-landet, staub-ge-saugt

Aber: ge-maß-regelt, ge-hand-habt, ge-wett-eifert

In entlehnten Verben gibt es Unsicherheiten. Man weiß nicht so genau: Soll man sie als trennbar behandeln oder als fest? Entsprechend unsicher ist man beim Partizip II. Also:

downloaden → ich lade down oder ich downloade

downloaden → downgeloadet oder gedownloadet

Üblich: outgesourcet, upgedatet, babygesittet

Auch im Deutschen gibt es Doppelformen: *missdeutet* / *missgedeutet*.



10 Welche Verben nehmen kein *ge-*?

Kein *ge-* bei Verben mit nichttrennbarem Präfix sowie ihren Ableitungen:
 verstehen → verstanden, missverstehen → missverstanden,
 bedecken → bedeckt, entstehen → entstanden,
 erwarten → erwartet, gelingen → gelungen, verkaufen → verkauft,
 zerbrechen → zerbrochen, belichten → belichtet,
 überbelichten → überbelichtet
 durchlaufen → durchlaufen, umsorgen → umsorgt, widersprechen →
 widersprochen, wiederholen → wiederholt

Kein *ge-* bei einfachen Verben, die auf der ersten Silben unbetont sind:

studieren → studiert, marschieren → marschiert

Ableitungen: ausstudiert, durchmarschiert

Irreguläre Formen sowie ihre Ableitungen:

essen → gegessen

Ableitung: aufessen → aufgeessen

abweichend	korrekt
Dann hat sie sich den Pass ge besorgt.	Dann hat sie sich den Pass besorgt.
Das Spiel wird direkt über getragen.	Das Spiel wird direkt übertragen.
Ihr habt euch frisch gera sirt.	Ihr habt euch frisch rasiert.
Die Lehrerin hat nicht gern ge korrigiert.	Die Lehrerin hat nicht gern korrigiert.

Wenn ich meine Möglichkeiten verbessert habe, bekomme ich eine bessere Stelle.

Im Sprachunterricht sollten Kultur und Bräuche des Landes vermittelt werden.

Hier hatte er sich mehrere Tage versteckt gehalten.

Es hat sich wenig verändert, die Gelder wurden nicht versteuert.

Das Hilfsverb *werden* hat zwei Formen:

Normal: Da sind wir böse geworden.

Passiv: Von wem ist das Brandenburger Tor gebaut worden?

Neue Entlehnungen

gebootet, gefightet, geflirtet,
 geforwardet, gejettet, geliftet,
 geoutet, gepostet, promotet,
 geskatet, gesnowboardet,
 gestartet, gevotet

11 *haben* oder *sein*?

Perfekt und Plusquamperfekt mit *haben* ist der Normalfall. Darum ist wichtig zu bestimmen, welche Verben das Perfekt mit *sein* bilden. Hierbei spielen grammatische und semantische Gesichtspunkte eine Rolle.

Zusammengesetzte Tempora mit <i>haben</i>	Zusammengesetzte Tempora mit <i>sein</i>
Die meisten Verben bilden das Perfekt mit <i>haben</i> :	Das Perfekt mit <i>sein</i> bilden Verben
- transitive Verben - Modalverben - das Hilfsverb <i>haben</i>	- für eine Bewegung irgendwohin - für eine Zustandsänderung des im Subjekt Genannten - die Auxiliärverben <i>sein</i> und <i>werden</i> - das Kopulaverb <i>bleiben</i>
Man hat ihn neulich noch gesehen .	Wir sind zu ihr gegangen .
Er hat sich selten geschämt .	Die schönen Tage sind vergangen .
Wir haben nun den See überquert .	Wir sind über den See gerudert .
Ich habe mich sehr gewundert .	Wer ist alles gekommen ?
Man hat sich leider geirrt .	Ich bin eingeschlafen .
Wir haben keinen Fehler gemacht .	Ich bin lange geblieben .
Ich habe gesessen/ gekonnt/ gehabt .	Ich bin krank gewesen .
Man hat nichts mehr sehen können .	Er ist fünf Jahre alt geworden .

Bei transitiven Verben kann das Objekt auch weggelassen sein:

Du hast neulich bei uns fotografiert.

Transitive Reflexiva nehmen *haben*, intransitive *sein*:

Wir haben uns (Akkusativ) getroffen.

Wir sind uns (Dativ) begegnet.

Manche Verben wählen *haben* und *sein*, doch mit Bedeutungsnuancen:

Hast du die hundert Meter gekrault?

Ich bin schon 100 m gekrault.

Friedel hat auf die Blumen getreten.

Friedel ist auf die Blumen getreten. (ohne Absicht)

Ableitungen von Verben verhalten sich normal wie das Grundverb. Aber die Transitivität ist dominant. Ausnahmen bilden unechte Transitive:

Wir sind gemeinsam die Listen durchgegangen.

Die Partner waren einen neuen Vertrag eingegangen.

Ich bin den gleichen Weg zurückgegangen.